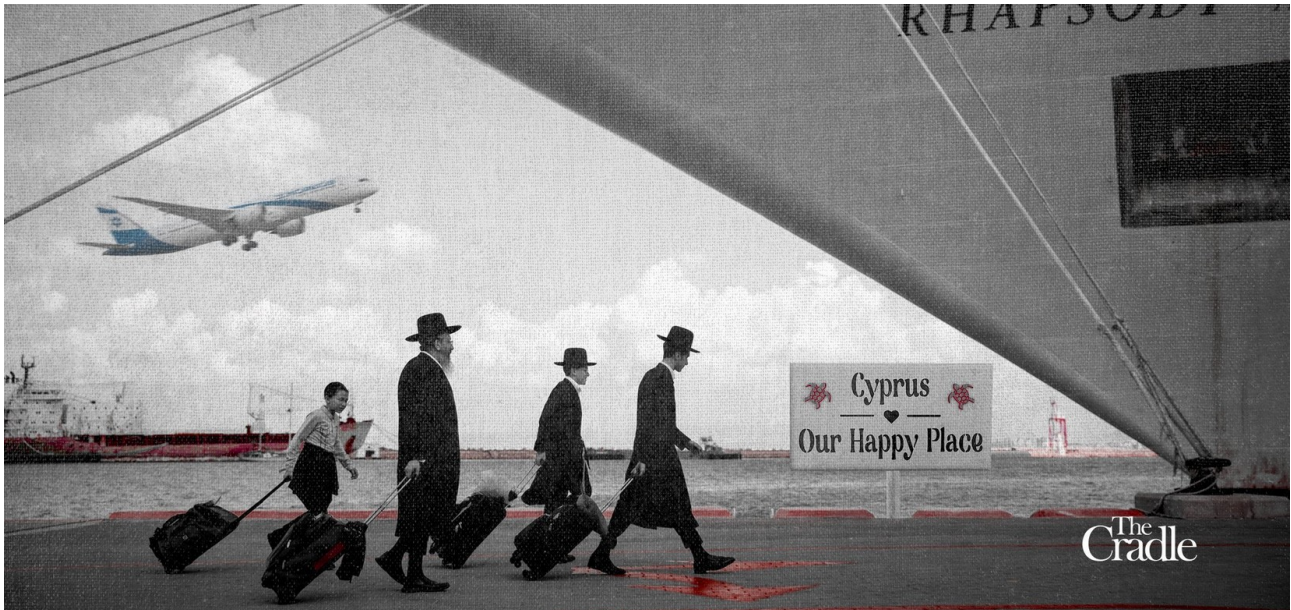


Zypern: Netanyahu neues Haifa

Der Zustrom israelischer Siedler und Investoren nach Zypern hat bei den Zyprioten und regionalen Beobachtern Alarm ausgelöst, die in der Gegenwart von Larnaca Parallelen zur Vergangenheit von Haifa sehen. Hinter dem Immobilienboom verbirgt sich ein weitreichendes israelisches Projekt zur Neugestaltung der Ordnung im östlichen Mittelmeerraum – ein Projekt, in dem Zypern sowohl Tor als auch Vorposten ist.



23.10.2025 | Hafez al-Ayoubi

Im vergangenen Jahr mehrten sich [Berichte](#) über Israelis, die Land und Immobilien in der Republik Zypern, einem EU-Mitgliedstaat, kauften. Obwohl die Zahlen nach wie vor bescheiden sind, hat sich das [Tempo der Käufe beschleunigt](#). Einige interpretieren diese Welle als Symptom für das schwindende Selbstverständnis Israels als „sicherster Ort für Juden“.

Andere sehen darin ein Nebenprodukt der sich wandelnden geopolitischen Architektur des [östlichen Mittelmeerraums](#), in dem Zypern einen wichtigen Knotenpunkt in der expandierenden maritimen Vision des israelischen Premierministers Benjamin Netanjahu einnimmt.

Die neue Grenze

Zypern, die drittgrößte Insel im Mittelmeer, ist seit der Invasion des Nordens durch die Türkei im Jahr 1974 geteilt, wodurch die nicht anerkannte Türkische Republik Nordzypern (TRNC) gegründet wurde. Etwa 400.000 türkische Zyprioten leben in diesem Teil unter der Schirmherrschaft Ankaras, während die international anerkannte griechisch-zyprische Republik im Süden – Heimat von 1,3 Millionen Menschen – nun zunehmend mit Immobilien israelischer Eigentümer an ihrer Küste übersät ist.

Die Statistiken allein verschleiern das Gesamtbild.

Nach Angaben der zyprischen Rechnungsprüfungsbehörde kamen die nicht-europäischen Käufer in den letzten fünf Jahren hauptsächlich aus dem Libanon (16 Prozent), China (16 Prozent), Russland (14 Prozent) und Israel (10 Prozent).

Unterdessen ist die jüdische Gemeinde in Zypern, die aus etwa 4.000 Familien – rund 15.000 Menschen – besteht, von nur wenigen hundert vor zwei Jahrzehnten gewachsen. Im Jahr 2003 gab es zwischen 300 und 400 Menschen, 2018 waren es bereits rund 3.500 – ein bescheidenes, aber symbolisch bedeutendes Wachstum, das durch drei Krisen ausgelöst wurde: COVID-19, die Turbulenzen um die Justizreform in Israel und den Krieg gegen Gaza.

Diese Migrationswelle spiegelt jedoch eine umfassendere Umkehrung wider: Immer mehr Israelis verlassen das Land. Das Forschungs- und Informationszentrum der Knesset berichtete, dass zwischen 2020 und 2024 etwa 145.900 Menschen ausgewandert sind – ein Trend, den *Yedioth Ahronoth* mit den Folgen des 7. Oktober [in Verbindung brachte](#), wobei das Blatt gleichzeitig vor „strategischen Risiken“ warnte.

Theodosios Pipis, Forscher am Zentrum für internationale strategische Studien und Analysen (KEDISA) in Athen, vergleicht in einem Artikel mit dem Titel „Israels Expansion in die EU über Zypern“ die heutige Situation in Larnaca mit der [Stadt Haifa in den 1920er Jahren](#). Er sagt, dass „massive Investitionen in Küstenstädte wie Haifa zur wirtschaftlichen Kontrolle Palästinas führten“. Pipis erklärt, dass Haifa eine dünn besiedelte Hafenstadt war, ähnlich wie das heutige Larnaca, aber nach der Gründung des Staates Israel und der Vertreibung der Palästinenser aus ihren Häusern wurden die jüdischen Siedler zur Mehrheit in Haifa:

Historisch gesehen könnte der Fall Haifa als Vorbote dessen dienen, was mit Zypern geschehen könnte, sollten die wirtschaftlichen Investitionen fortgesetzt werden. Eine Hafenstadt (ähnlich wie Larnaca) mit geringer Bevölkerungsdichte. Als die jüdischen Siedler die Palästinenser aus ihren Häusern vertrieben und Palästina zum Staat Israel erklärten, waren die jüdischen Siedler bereits zur Bevölkerungsmehrheit in Haifa geworden.

Israels „Hinterhof in Zypern“

Hinter den Statistiken verbirgt sich ein beunruhigenderes Muster: Die Bildung exklusiver israelischer Enklaven, insbesondere rund um Larnaca. [Berichten zufolge](#) werden „Einheimische durch die hohen Preise verdrängt. Infrastruktur – Synagogen, koschere Supermärkte, Privatschulen“ werden in raschem Tempo errichtet. „Das gleiche Siedlerkolonialismus-Modell, das in der Westbank angewendet wird, scheint nun auch in Orten wie Pyla und Limassol Fuß zu fassen.“

Besonders [besorgniserregend](#) ist, dass „viele dieser Siedler keine desillusionierten Liberalen sind, sondern überzeugte Zionisten mit großem Kapital“.

Im Juni [sagte](#) Stefanos Stefanou, Sprecher der Progressiven Partei der Werktätigen (AKEL): „Sie bauen zionistische Schulen, Synagogen, abgeschottete Enklaven ... Israel bereitet sich einen Hinterhof in Zypern vor, und das kann für uns nur alarmierend sein.“

Die chassidische Chabad-Bewegung, lokal bekannt als Chabad, gründete 2005 in der Nähe von Larnaca die erste offizielle jüdische Gebetsstätte Zyperns – die erste auf der Insel seit Jahrhunderten. Heute betreibt sie unter der Leitung von Oberrabbiner Ze'ev Raskin sechs Synagogen.

Historisch gesehen spielte Zypern eine Rolle in den frühen Kolonisierungsplänen der Zionisten. Ein [Bericht](#) des US-Außenministeriums mit dem Titel „The Justice for Uncompensated Survivors Today (JUST) Act Report: Cyprus“ hält fest: „Zu Beginn des 20. Jahrhunderts lebten etwa 100 Juden auf Zypern. Nach dem Aufstieg des Nationalsozialismus im Jahr 1933 flohen Hunderte europäischer Juden nach Zypern, das zu dieser Zeit eine britische Kolonie war.“

Der Vater des modernen Zionismus, Theodor Herzl, selbst propagierte einst die „[Zypern-Option](#)“ als Druckmittel in den Verhandlungen um Palästina. Während des Dritten Zionistenkongresses 1899 argumentierte der Delegierte David Tricht, dass „Zypern der geeignetste Ort ist – unattraktiv für Europäer, aber dennoch nahe am Land Israel“.

Einladungen wurden insbesondere während des Dritten Zionistenkongresses 1899 verschickt. Tricht [sagte](#):

Juden sollten keine Zuflucht in Ländern suchen, die für europäische Siedler günstig sind, da sie in jedem dieser Länder auf Widerstand stoßen würden. Auch in tropischen Regionen könnten sie sich nicht effizient niederlassen. Angesichts dieser Umstände ist Zypern der geeignetste Ort für eine jüdische Siedlung. Die Insel ist zwar kein Magnet für europäische Siedler, aber ihr Klima ist für Europäer geeignet, und vor allem liegt sie in unmittelbarer Nähe zu Israel und dient als Tor zu diesem Land.

Etwa zwei Monate später schrieb Herzl:

Da die osmanische Regierung keine Neigung zeigt, eine Einigung mit uns zu erzielen, möchten einige sich dieser Insel zuwenden, die unter britischer Kontrolle steht und die wir jederzeit betreten könnten. Bis zum nächsten Kongress habe ich noch die Kontrolle über die Situation. Aber wenn bis dahin keine Ergebnisse vorliegen, werden unsere Pläne untergehen wie Wasser auf der Insel Zypern.

1902 legte Herzl dem britischen Parlamentsausschuss für Ausländerimmigration schriftliche Beweise vor und verbreitete eine Broschüre, in der er darlegte, wie die jüdische Einwanderung nach England und in die USA durch die Förderung von Kolonisationsprojekten, darunter eines auf Zypern, erleichtert werden könnte.

Im selben Jahr [diskutierte](#) er auch mit dem britischen Kolonialminister Joseph Chamberlain über Siedlungsvorschläge und erwähnte die Insel als möglichen Standort für eine jüdische Kolonisierung. Er sagte: „Die Muslime werden wegziehen, die Griechen werden ihr Land gerne zu einem guten Preis verkaufen und nach Athen oder Kreta auswandern.“

Ein sicherer Hafen oder ein strategischer Vorposten?

Die „historische jüdische Präsenz“ auf Zypern blieb bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts marginal, doch die jüngsten Ereignisse haben einen dramatischen Wandel ausgelöst. Der Krieg mit dem Iran im Juni und die eskalierenden regionalen Spannungen im vergangenen Sommer beschleunigten die Käufe israelischer Staatsbürger, insbesondere in Küstenstädten.

Auf dem Höhepunkt des Konflikts [berichtete](#) eine zypriotische Immobilienplattform, dass „Israelis aktiv Kontakt zu ihren Maklern aufgenommen haben und ihre Besorgnis und Ungeduld über die Wiederaufnahme des Flugverkehrs zum Ausdruck gebracht haben. Viele von ihnen sagen ganz offen: ‚Wir wollen nach Hause‘, womit sie Zypern meinen.“

Die Plattform fügte hinzu: „Viele israelische Bürger betrachten Zypern als sichere und stabile Alternative, die sich sowohl für einen vorübergehenden Aufenthalt als auch für langfristige Investitionen eignet. Für viele von ihnen ist Zypern zu einer ‚zweiten Heimat‘ geworden.“

Israelische Experten [sagen](#) darüber hinaus: „Einige Israelis suchen nach Möglichkeiten, ihre Finanzen und Risiken zu streuen.“

Dennoch [warnen](#) zyprische Politiker vor undurchsichtigen Eigentumsverhältnissen. Durch Gesetzeslücken können Unternehmen Beschränkungen umgehen, die Nicht-EU-Bürgern den Erwerb von maximal zwei Immobilien erlauben.

Takis Hadjigeorgiou, ehemaliges Mitglied des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des Europäischen Parlaments, [berichtet](#), dass vor einem Jahr die Frage des Eigentums von Nicht-Europäern, insbesondere Israelis, vor dem „obersten Staatsbeamten, der für Land- und Eigentumsfragen in Zypern zuständig ist“, angesprochen wurde.

„Ja, das habe ich auch gehört“, sagte der Beamte und fügte hinzu: „Aber haben wir nicht früher gesagt, dass es die Libanesen sind, die uns aufkaufen?“

Der *Greek Herald* hat seitdem die Befürchtungen vor einer „demografischen Manipulation“ aufgegriffen und [gewarnt](#), dass solche „Veränderungen, wenn sie ungebremst weitergehen, zum irreversiblen Verlust der alten hellenischen Identität führen könnten“.

Eine Welle von Unternehmen und Privatpersonen jüdisch-israelischer Herkunft kauft systematisch Immobilien im gesamten EU-Teil Zyperns – einschließlich des von der Türkei besetzten Nordens –, was in der Öffentlichkeit Besorgnis über die Auswirkungen einer solchen Praxis hervorruft.

Was auch immer die Motive der israelischen Migranten sein mögen, sie kommen in ein Land, das von Traumata und starkem Nationalismus geprägt ist. Die Zyprioten heißen zwar Touristen willkommen, sind aber nach wie vor von ihrer eigenen Teilung gezeichnet. Viele [sympathisieren mit Gaza](#) und lehnen die Nutzung britischer Militärstützpunkte für Israels Kriege ab. Unter der höflichen Koexistenz brodet das Misstrauen.

Der Mittelmeerbogen

Oberrabbiner Raskin, seit 2003 Vorsitzender des Rabbinatsgerichts von Zypern, hat Zypern als Israels „Hintertür“ [bezeichnet](#). Laut Yonatan Brander vom Oslo Peace Research Institute (PRIO), Autor der 2022 erschienenen [Studie](#) „Eine strategische Freundschaft: Israels Sicht auf die Beziehungen zwischen Israel und Zypern“, betrachten israelische Politiker die Beziehungen zu Nikosia als „Grundpfeiler einer regionalen Ordnung, an deren Gestaltung und Erhalt sie interessiert sind“.

Zwei Entwicklungen bestimmen derzeit die israelische Politik auf der Insel. Erstens sieht Netanjahu Zypern als Teil eines [neuen geopolitischen Blocks](#), der Israel mit Europa und dem Energie-Netzwerk des Mittelmeerraums verbindet. Die Bereitschaft Nikosias, Gespräche über den Wiederaufbau

des Gazastreifens zu veranstalten, unterstreicht seine aufstrebende diplomatische Rolle. Zypern bietet geografische Tiefe, einen Luft- und Seekorridor und eine EU-Stimme, die den Ambitionen Tel Avivs wohlgesonnen ist.

Zweitens birgt die zunehmende wirtschaftliche und institutionelle Verflechtung Israels die Gefahr, dass Zypern zu einem untergeordneten Abhängigkeitsverhältnis statt zu einem gleichberechtigten Partner wird. Ankara ist bereits misstrauisch geworden und betrachtet diese Entente als eine [zweite israelische Grenze](#) entlang seiner Peripherie, die seine indirekte Grenze zu Syrien ergänzt.

Eine [Studie](#) des Moshe Dayan Center der Universität Tel Aviv über die Auswirkungen des zwölf-tägigen Krieges zwischen Israel und dem Iran auf das Bündnis zwischen Israel, Griechenland und Zypern, nämlich den „Mittelmeerbogen“ – einen strategischen Korridor, der den Atlantik über das Mittelmeer, das Rote Meer und das Arabische Meer mit dem Indischen Ozean verbindet. Das Bündnis, so heißt es darin, „verankert Israels neuen maritimen Einflussbereich und vertieft die Kluft zur Türkei“.

Seit den 2010er Jahren ist die Zusammenarbeit zwischen Israel und Zypern zu einer geopolitischen Konstante geworden. Die Beteiligung Nikosias an der [EastMed-Gasförderung](#), unterstützt durch Washington, Riad und Abu Dhabi, hat das Land gegen Ankara aufgebracht. Berichten aus dem letzten Jahr zufolge lieferte Israel drei Lieferungen des Luftabwehrsystems Barak MX nach Zypern – eine Entwicklung, die laut türkischen Medien zu einer Destabilisierung der Region führen könnte.

Die Besorgnis vertiefte sich, nachdem die [Cyprus Mail](#) berichtete, dass „das Versäumnis der Regierung, Berichte über die Anwesenheit israelischer Sicherheitskräfte am Zaun des Flughafens Larnaca und im Flugsicherungsturm zu dementieren, darauf hindeute, dass die Berichte zutreffend seien und dass die Republik die Sicherheit ihres wichtigsten Flughafens an die Sicherheitskräfte eines anderen Staates abgegeben habe“.

Nachrichtendienst, Stützpunkte und Warnungen

Mehrere regionale Quellen behaupten, dass Israel sich nun in Bezug auf Nachrichtendienst und operative Logistik im Nahen Osten auf Zypern verlässt. Die Zusammenarbeit umfasst Berichten zufolge den Transfer von Überwachungstechnologie, den Export von Spionagesoftware über zypriotische Frontorganisationen und die Einrichtung „gemeinsamer Geheimdienstkanäle zur Bekämpfung des Iran und der Achse des Widerstands“, so [iranische Wissenschaftler](#). Diese Netzwerke ermöglichen es Israel ihrer Meinung nach, „Zypern als Ausgangspunkt für die Simulation potenzieller künftiger Konflikte mit der Hisbollah und dem Iran zu nutzen, die Logistikrouten der Achse des Widerstands zu stören und iranische Schiffe in der Nähe der Insel anzugreifen“.

Genau davor warnte der verstorbene Generalsekretär [Hassan Nasrallah](#) im Juni 2024 in einer Ansprache an die zyprische Regierung. Er sagte: „Die Öffnung zyprischer Flughäfen und Stützpunkte für den israelischen Feind, um den Libanon anzugreifen, würde bedeuten, dass die zyprische Regierung Teil des Krieges ist, und der Widerstand wird dies als Teil des Krieges behandeln.“

Zwei Monate später erklärte ein ehemaliger hochrangiger israelischer Botschafter in Zypern gegenüber [Media Line](#), dass diese herzlichen Beziehungen „nicht auf Kosten unserer anderen Freunde in der Region gegangen sind“, und fügte hinzu: „Wir glauben, dass Israel in die Region integriert werden sollte, und Zypern kann dabei eine Brückenfunktion übernehmen, da wir zu allen gleicher-

maßen gute Beziehungen unterhalten. Unserer Meinung nach bedeutet der Aufbau dieser Beziehung zu Israel nicht, dass wir andere Beziehungen opfern müssen.“

Netanjahu hat diese Wandlung persönlich vorangetrieben. Während seines [Besuchs in Nikosia](#) im September 2023 erklärte er, dass die beiden Nationen „eine wunderbare Freundschaft“ pflegen, und [behauptete](#), dass „die westliche Zivilisation im Grunde genommen das Ergebnis einer Verschmelzung der griechischen Kultur und des Judentums ist“. Kaum einen Monat später begann Israels verheerender Krieg gegen Gaza im Anschluss an die Operation „Al-Aqsa-Flut“.

Das neue Haifa

Die Insel war Gastgeber für Netanjahus „[historischen](#)“ Besuch im Jahr 2012 – dem ersten seiner Art –, nachdem 2011 gegenseitige Besuche der Präsidenten stattgefunden hatten.

Damals stellte [Haaretz](#) fest, dass zyprische Beobachter „sagen, der Schlüssel zur Verbesserung der Beziehungen liege in diesen gemeinsamen Interessen – darunter die sogenannte „Aufteilung des Meeres und seiner Schätze“ zwischen den beiden Ländern (Libanon ist ein versteckter Partner dabei) – und in der Überzeugung, dass Israels gute Beziehungen zu Washington auf magische Weise auf die Insel abfärben werden.“

Heute vollzieht sich eine parallele Entwicklung im Libanon, wo der Ministerrat über ein Abkommen zur Seegrenze mit Zypern [diskutiert](#), obwohl davor gewarnt wird, dass dies den Libanon rund 5.000 Quadratkilometer Seerechte kosten könnte, was den Druck der USA widerspiegelt, die Gasinteressen im östlichen Mittelmeer mit den Prioritäten Israels in Einklang zu bringen.

Die Frage, die sich nun für die Zyprioten und die gesamte Region stellt, ist, ob diese gemeinsamen Interessen Wohlstand oder Gefahr mit sich bringen. Da neue Siedler ihre Flaggen und Ideologien auf einer Insel hissen, die seit langem von Spaltung gezeichnet ist, läuft Zypern Gefahr, ein weiteres Haifa zu werden:

Bevölkerung der Stadt Haifa ^[7]		
Jahr	Einwohner gesamt	Jüdische Einwohner
1922	24.000	6.000
1931	50.000	16.000
1936	100.000	50.000
1938	99.000	48.000
1945	138.000	75.500
1947	140.000	74.000
1948 ^[60]	98.600	85.600
1950	140.000	122.000
1952	150.000 (Ballungsraum 50.000)	
1961	183.000	173.500
1970	217.000	204.000
1980	230.000 (Ballungsraum 150.000)	214.000
1985	225.000	205.700
1994	246.700	221.700
2000	270.500	227.400

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Haifa#Einwohnerentwicklung>